

«Adresse»

- Präsidentinnen und Präsidenten der Fraktionen im St.Galler Kantonsrat
- Mitglieder der kantonsrätlichen Kommission Spitalpolitik

Wattwil, 26. Juni 2020

Spitalstrategie: Basisangebot stationäre Innere und Altersmedizin in Wattwil erhalten

Sehr geehrte Damen und Herren Fraktionspräsidentinnen und -präsidenten
Geschätzte Mitglieder der Spitalkommission

Bislang blieben wir von der Covid-19-Pandemie verschont. Trotzdem zeigt die Strategie zur Bekämpfung einer allfälligen Pandemie-Welle, wie fahrlässig es wäre, ganz auf eine funktionierende Spitalinfrastruktur in den Regionen zu verzichten. Gerne erinnern wir deshalb an unsere grundsätzlichen Zweifel an der Spitalvorlage für das Toggenburg:

1. Medizinische Versorgung im Toggenburg akut gefährdet

Mit «4plus5» und der damit verbundenen Schliessung unseres Regionalspitals droht im Toggenburg – anders als in allen anderen Regionen im Kanton – ein medizinischer Versorgungsnotstand. Dies gleich aus mehreren Gründen, die sich gegenseitig noch verstärken:

- Das Toggenburg ist die **einzigste Region ohne schnelle Hauptverkehrsverbindung**. Hier ist die Reichweite in 30 Minuten nicht dieselbe wie im übrigen Kanton via Autobahn: Wir kommen in dieser Zeit 30 km weit – nicht 50 km und mehr. Ohne Spital Wattwil oder nach einer weiteren Konzentration wäre die Region mehrheitlich von der Spitalversorgung abgehängt.
- Dem Toggenburg droht als einziger Region im Kanton eine **akute Hausarzt-Lücke**: Bereits absehbar, sind hier 2029 nur noch 10 Hausärzt*innen unter 65 Jahren tätig. Nur dank enger Zusammenarbeit mit dem Spital können sie die Grund- und Notfallversorgung für Bevölkerung, Arbeitnehmende und Tourismus noch sichern. Laut Prognose der KPMG im Bericht «Alternative Vorschläge» vom September 2019 z.H. der Regierung bräuchte es im Toggenburg 2028 jedoch 53 Hausärzt*innen.
- Das Spital ist nicht nur für die erfolgreiche Ansiedelung von Hausärzt*innen unabdingbar – ohne Spital ginge auch das Fundament der engen Zusammenarbeit in der erweiterten Grundversorgung verloren. Die Niedergelassenen müssten in vier Spitalbetriebe ausserhalb der Region zuweisen, die mehrheitlich zu weit entfernt sind.

Bei einem kumulierten Ausfall der Leistungserbringer, also ohne Spital und mit derart wenig Hausärzt*innen, liesse sich die Grund- und Notfallversorgung nicht mehr sicherstellen – geschweige denn die Versorgungsqualität gewährleisten.

2. Pflege ohne Medizin ist nicht bedarfsgerecht

Pflege ist keine Medizin, und Pflege ohne Medizin reicht nicht, um die medizinische Gesundheitsversorgung im Toggenburg zu ersetzen oder zu sichern:

- Für ein zusätzliches Pflegeangebot besteht auf der Basis der einschlägigen Richtwerte auch längerfristig kein Bedarf, und im Bereich der Spezial- oder Sonderpflege sind Bedarf und Bedingungen unklar. Ein zusätzliches Pflegeangebot dürfte zu Überkapazitäten in heute gesunden Strukturen führen und die kommunalen Heime der Region konkurrenzieren.
- Isolierte geriatrische oder spezialisierte Rehabilitation ohne Nähe zu akutmedizinischer Diagnostik und internistischer Behandlung ist **nicht realistisch**. Das hat die Regierung selbst implizit bestätigt in ihrer Antwort auf die Einfache Anfrage Warzinek-Mels, 61.20.32: Eine Reha-Klinik für Langzeitbeatmete müsse «Aufnahme (finden) in die Spitalliste Akutsomatik bzw. Rehabilitation oder in die Pflegeheimliste des Kantons St.Gallen» (in dieser Reihenfolge!).

3. Nur mit stationärem medizinischem Angebot möglich

Die Spitalvorlage sieht die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Region in einer tragenden Rolle. Der Toggenburger Ärzteverein (TÄV) will diese Rolle gerne aktiv übernehmen. Damit er die Verantwortung mittragen kann, sind erfüllbare Rahmenbedingungen nötig. Der TÄV arbeitet unter dem Aspekt «aus der Region für die Region» an Modellen, um die **Notfall- und Erstversorgung in der Region langfristig seriös zu sichern**. Auch Erfahrungen in der Spitex zeigen, wie wichtig und dringlich die medizinische Unterstützung ist.

Für die Sicherung der Versorgung ist eine Voraussetzung unabdingbar – das zeigen die Resultate unseres bisherigen Prozesses wie auch vergleichbare Beispiele klar und deutlich: **Ohne den Erhalt eines stationären Angebots an Innerer Medizin und Altersmedizin am Spital Wattwil sieht sich der TÄV ausserstande, die Verantwortung für die medizinische Versorgung im Toggenburg mitzutragen.**

Aus diesen Gründen ersuchen wir Sie dringend:

Geben Sie uns eine Chance und sorgen Sie für den Erhalt des stationären Angebots an Innerer Medizin und Altersmedizin am Spitalstandort Wattwil – mindestens so, wie es nach dem bereits erfolgten Abzug der weiteren Disziplinen verblieben ist.

Gerne hoffen wir, dass Sie unser Anliegen in Ihre Beratungen und Entscheide einbeziehen.

Besten Dank und freundliche Grüsse

Toggenburger Ärzteverein
Für den Vorstand

Dr. med. Uwe Hauswirth, Präsident

Kopie an: - Regierungspräsident Dr.med. Bruno Damann
- Vorstand der Ärztesgesellschaft des Kantons St.Gallen
- Kantonsrätinnen und Kantonsräte Wahlkreis Toggenburg
- Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten Wahlkreis Toggenburg
- Vorstand Regionsorganisation Toggenburg